

Baustart Theatersanierung



Für die Theatersanierung haben Stadtparlament und Stadtrat einen Kredit von brutto rund 38 Millionen gesprochen.

Bild: Wikimedia

REGION Das Theater Winterthur muss nach 40 Jahren durchgehenden Betriebs umfassend saniert werden. Der Baustart erfolgt am 10. Juni. Dazu wird eine Bauabschrankung rund um das Theatergebäude und entlang der Grundstücksgrenze nötig. Von der Bauabschrankung betroffen sind die entsprechenden Parkplatz- und Trottoirabschnitte sowie der Passantendurchgang zwischen Theater- und Museumsstrasse. Der Treppenabgang zur Unterführung an der Theaterstrasse beim Theater ist für den Fussgängerverkehr während der ganzen Bauzeit gesperrt, die Rampe auf der anderen Strassenseite bleibt weiterhin zugänglich. Das Grundstück bleibt während der 15-monatigen Umbauzeit umzäunt. Nicht betroffen von der Abschrankung ist das Parkhaus Theater.

In der aktuellen Woche zieht das Theater Winterthur an die Liebestrasse um, einzelne kleine Vorumzüge fanden bereits im Mai statt. Der Festsaal des Kirchgemeindehauses wird zum Theater umgebaut und bietet Platz für 270 Zuschauerinnen und Zuschauer.

Für die Theatersanierung haben Stadtparlament und Stadtrat einen Kredit von brutto rund 38 Millionen (inkl. Projektierung) sowie 1,9 Millionen Franken für die Ersatzspielstätte genehmigt. Zu den Sanierungsmassnahmen gehören die Erneuerung der veralteten Bühnen- und Veranstaltungstechnik sowie die bautechnische Anpassung des über 40-jährigen Gebäudes an heutige behördliche und gesetzliche Vorgaben. Neu wird auf dem Theaterdach eine Solaranlage installiert. Die Wiederinbetriebnahme der Theaterliegenschaft ist auf den Saisonstart 2025/26 geplant.

(PD)

Das Was, Wann, Wo
in Ihrer

Elgger / Aadorfer Zeitung

«Optimal Regional»

Als Bankmitarbeiter ausgegeben

Telefonbetrüger haben sich am Montag bei mehreren Personen gemeldet und sich als Mitarbeiter der Thurgauer Kantonalbank ausgegeben. Die Kantonspolizei bittet um Vorsicht.

THURGAU Im Verlauf des Montags meldeten sich mehrere Personen bei der kantonalen Notrufzentrale. Sie gaben an, dass sich ein Unbekannter am Telefon als Mitarbeiter des Sicherheitsdienstes der Thurgauer Kantonalbank (TKB) ausgegeben hätte. Dieser erkundigte sich nach Kontoinformationen und behauptete, dass auf ihrem Bankkonto ungewöhnliche Abbuchungen gemacht worden seien. Auf dem Telefondisplay erschien jeweils die korrekte Telefonnummer der TKB.

Beim «falschen Sicherheitsdienst» handelt es sich um eine Variante des Telefonbetrugs. Der angebliche Mitarbeiter des Geldinstituts fragt, ob die verdächtige Abbuchung, zum Beispiel für den Kauf eines teuren Fernsehers, korrekt sei. Wenn die Geschädigten dies verneinen, werden sie gebeten mit der Polizei und den Behörden zusammenzuarbeiten. Angeblich soll so den Kriminellen, die hinter der Abbuchung stehen, das Handwerk gelegt werden. Schlussendlich haben die Telefonbetrüger das Ziel, die Opfer im Rahmen der vorgegaukelten Ermittlungen zur Übergabe oder Überweisung von Geld zu bewegen. Die Kantonspolizei Thurgau bittet um Vorsicht und gibt folgende Tipps:

- Übergeben Sie niemals Geld oder Wertgegenstände an unbekannte Personen.
- Wenn Sie Zweifel haben, beenden Sie das Gespräch (Hörer auflegen!), rufen Sie die Notrufnummer 117 oder direkt das betreffende Geldinstitut an und fragen sie nach dem Sachverhalt. Die Betrüger sprechen Schweizer- oder Hochdeutsch.

- Lassen Sie sich nicht durch Telefonnummern auf Ihrem Telefondisplay in die Irre führen. Es ist technisch möglich, die Nummer des Anrufenden zu verändern.
- Geben Sie keine persönlichen Daten wie Kontoinformationen am Telefon bekannt. Kein seriöses Geldinstitut würde auf diesem Weg danach fragen.
- Im Telefonbuch respektive Online-Telefonverzeichnis ist vielfach der volle Name der Geschädigten zu finden. Wenn dieser auf eine ältere und allenfalls allein-stehende Person hindeutet, kann das für die Betrüger interessant sein. Überlegen Sie, ob für Sie auch eine Abkürzung (beispielsweise E. Muster anstatt Elisabeth Muster) möglich wäre.
- Machen Sie Personen in der Verwandtschaft oder ihrem Bekanntenkreis auf diese Betrugsmasche aufmerksam.

(KAPO)

Mehr Präventionstipps unter:
www.telefonbetrug.ch



Die Kantonspolizei Thurgau bittet um Vorsicht.

Bild: pixabay.com

Wenn Tieren der Durst zum Verhängnis wird

Nicht der Durst selbst, sondern vielmehr zahlreiche ungesicherte Wasserstellen verursachen Jahr für Jahr den qualvollen Tod unzähliger Tiere. Dabei wären solche Todesfälle leicht zu vermeiden.

UMWELT Haben Tiere Durst, bringen sie sich allzu oft in Lebensgefahr. Wasserstellen wie Schwimmbäder, Planschbecken,

Regentonnen oder Teiche werden dann sehr schnell zum nassen Grab für Katzen, Igel, Füchse, Vögel, Mäuse, Frösche, Insekten und viele andere Tiere. Sie fallen auf der Suche nach Wasser hinein und ertrinken, nach einem langen und äusserst qualvollen Todeskampf. Würde man die Wasserstellen mit einfachen Mitteln sichern, könnten solche Tragödien verhindert werden, so die Tierschutzorganisation Netap.

Obschon die meisten Tiere zwar schwimmen können, sind die wenigsten in der Lage, aus dem Wasser über den Rand eines Pools zu klettern. Der sicherste Schutz bietet eine geeignete Poolabdeckung, die

immer montiert wird, sobald niemand anwesend ist. Aber auch sogenannte Ausstiegsrampen ermöglichen den Tieren, sich selbst zu retten. Am besten platziert man gleich zwei oder drei von ihnen in den verschiedenen Ecken des Schwimmbeckens, denn Kleinsäuger übersehen in der Panik eine weitentfernte Ausstiegsmöglichkeit. Planschbecken sollten zudem über Nacht am besten geleert werden. Tagsüber kann man auch hier eine einfache Ausstiegshilfe montieren. Styroporbretter oder dicke Frottiertücher, die ins Wasser ragen, helfen den Tieren, sich aus ihrer Notlage zu befreien.

Lebensrettende Ausstiegsmöglichkeiten

Teiche mit steilen Ufern wirken wie Schwimmbecken mit hohen Rändern. Auch hier sollen stets eine oder mehrere lebensrettende Ausstiegsmöglichkeiten vorhanden sein. Dies kann ein Brett oder ein dickes Tuch sein, an welchem das Tier aus dem Wasser ins Freie klettern kann. Wichtig ist, dass die Ausstiegshilfe fest fixiert ist, damit sie dem Tier den nötigen Halt zum Verlassen des Wassers gibt. Auch sollte der Wasserstand regelmässig kontrolliert werden, denn bei niedriger Wassertiefe reicht die Ausstiegshilfe vielleicht nicht mehr tief genug ins Wasser hinein, damit das Tier sie überhaupt erreichen kann.

Auch bei Wassertrögen sollte eine Ausstiegsmöglichkeit angeboten werden. Mit

Hilfe von Steinen kann man zum Beispiel eine Art Treppe bauen, sodass die Tiere aus dem Wasser klettern können. Wichtig ist, die Stufen nicht allzu hoch zu machen und stabil ineinander zu verkeilen. Regentonnen sollten in jedem Fall abgedeckt werden. Der Deckel sollte zusätzlich gesichert werden, da ein starker Windstoss diesen sonst wegwehen kann. Offene Regentonnen können mittels einem am Rand verkeilten Brett gesichert werden, damit zum Beispiel Vögel aus einem sicheren Stand heraus trinken können.

Mit flachen Wasserschalen kann man Tieren im Garten frisches Wasser anbieten. Ein paar kleine Äste und Steine sorgen dafür, dass auch Insekten ihren Durst sicher löschen können.

Bereitschaft lässt zu wünschen übrig

«Leider hören wir oft von Menschen, die noch immer nicht bereit sind, ihren Swimmingpool zu sichern, obschon bereits mehrere Tiere darin ertrunken sind», erklärt Esther Geisser, Präsidentin von Netap. Spätestens aber beim zweiten Mal handle es sich um einen sogenannten Eventualvor-satz und im Falle einer Klage könnte es Sanktionen für den Poolbesitzer nach sich ziehen, hält die Juristin fest. Bereits der Tod des Tieres an sich sei dramatisch, aber oft stehe hinter dem Opfer auch eine trauernde Familie, für die ein solch grauenvoller Todesfall traumatisch wirke. Deshalb

appelliert Netap an alle, diese einfachen Vorsichtsmassnahmen zu ergreifen, um für eine angemessene Prävention zu sorgen und Tier und Mensch zu schützen.

(PD)



Ausstiegshilfen, damit der Pool nicht zur Todesfalle wird.

Bild: zVg

Du musst nicht
perfekt sein, um das
Klima zu schützen.
Weniger fliegen hilft schon viel.



Mehr erfahren und spenden

